

Geld und Vermögen



Bild: Keystone

Ein sicherer Hafen in Krisenzeiten

Claudia Mehser (Philoro Edelmetallhandel AG) erklärt, weshalb Anleger gerne in Edelmetalle investieren und was deren Preis beeinflusst.

Oliver Beck

Edelmetalle gelten seit vielen Jahren als weithin beliebte Anlageoption. Doch warum ist das so? Welche Edelmetalle eignen sich für welche Anlagezwecke? Und hat sich die Coronapandemie auf die Wertentwicklung ausgewirkt? Claudia Mehser, Relationship Manager bei der Eschner Filiale der international tätigen Philoro Edelmetallhandel AG, beantwortet die wichtigsten Fragen.

Weshalb gelten Edelmetalle überhaupt als attraktive Wertanlagen?

Ein grosses Plus von Investitionen in Gold oder Silber besteht darin, dass damit kein Kontrahenten-Risiko einhergeht. Bei Aktien könne ein Unternehmen in Konkurs gehen, bei Anleihen ein ganzer Staat ausfallen, erklärt Mehser. Auch die Pleite einer Bank sei nicht auszuschliessen. «Gold und Silber dagegen sind Besitz, und es gibt keine Gegenpartei, die wegbrechen könnte.» Mit die wichtigste Eigenschaft von Edelmetallen ist jedoch, dass sie sich gegenläufig zu Entwicklungen im Geldsystem verhalten. Dadurch, so Mehser, stelle beispielsweise Gold einen sehr wirksamen Inflations- und Krisenschutz dar.

Inwiefern unterscheiden sich die bekanntesten Edelmetalle hinsichtlich ihrer Anlageeigenschaften?

Gold ist das gefragteste aller Edelmetalle. «Aufgrund seiner historisch stabilen Wertentwicklung wird es zu Recht als Krisenwährung bezeichnet», betont Mehser. Entsprechend sei es vor allem als Wertanlage von Bedeutung und fungiere im Zuge dessen

auch oftmals als eine Art «Last Man Standing»: «Als Griechenland vor mehr als 10 Jahren ein rigider Sparkurs verordnet wurde, stand das Land kurz vor der Pleite. Mit dem Verkauf seiner 200 Tonnen an Goldreserven wäre das Land nahezu saniert gewesen. Aber letztlich entschloss man sich schweren Herzens dazu, den geliebten Hafen von Piräus zu verkaufen.» Investitionen in Silber sind zwar ebenfalls als Inflationsabsichernd anzusehen, weisen aber einen stärkeren spekulativen Charakter auf. Da dieses Edelmetall für die Industrie von enormer Bedeutung sei, hänge sein Preis auch stärker von der konjunkturellen Lage ab, als dies beim Gold der Fall sei, erklärt die Edelmetallhändlerin. «Stagniert die Wirtschaft, reduziert sich der Bedarf an Silber und schlägt sich somit im Preis nieder.» Auch die Preise des wertvollsten Edelmetalls, Platin, sowie von Palladium zeichnen sich gegenüber Gold durch eine erhöhte Volatilität aus.

Wann ist ein Kauf von Edelmetallen typischerweise die erste Anlageoption?

Massgebend ist laut Mehser die Frage, mit welchen Hoffnungen ein Anleger seine Investition verknüpft. Suche dieser eine Inflationsresistente, wertbeständige Anlageform zur Absicherung seines Ersparten, empfehle sich der Kauf von Edelmetallen. Darüber hinaus verweist die Expertin auf die Möglichkeit, ein Anlageportfolio mit Edelmetallen, insbesondere mit Gold, zu diversifizieren, um den höheren Schwankungsgrad anderer Anlageformen auszugleichen. «Portfolios werden durch das Hinzufügen von krisenresistenten Positionen durch scharfe Verwerfungen weit weniger aus der Bahn geworfen.»

Welche Faktoren beeinflussen den Edelmetallpreis?

Der Goldpreis wird ganz wesentlich von der Realzinsentwicklung beeinflusst. Hier gilt in der Regel: Je tiefer die Zinsen sind, desto mehr müssen Anleger beim Goldkauf hinblättern. Daneben äussere sich auch fehlendes Vertrauen der Marktteilnehmer gegenüber Notenbanken, Währung und Geldpolitik in steigenden Preisen, so Mehser. Preissenkungen wiederum sind gemäss der Edelmetallhändlerin oftmals Folge eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Die Preise von Weissmetallen wie Silber und Platin, die grundsätzlich stärker auf wirtschaftliche Einflüsse reagieren, weil sie gegenüber Gold häufiger in der Industrie Anwendung finden, steigen wiederum

«In Zeiten von Unsicherheit und Inflation profitiert Gold aufgrund seiner Wertbeständigkeit.»



Claudia Mehser
Relationship Manager Philoro

just in diesen Phasen. Als weiteren grundsätzlichen Treiber von Edelmetallpreisen nennt Mehser die Inflation

Wie haben sich die Preise der beliebtesten Edelmetalle Gold und Silber in den vergangenen 5 Jahren entwickelt?

Gold hat von 2016 bis März 2021 eine 40,3-prozentige Preissteigerung erlebt. Die maximale Ausprägung verzeichnete das Edelmetall dabei im August 2020 mit 2071,69 US-Dollar pro Feinunze. Noch grösser fällt für den gleichen Betrachtungszeitraum das Plus des Silberpreises aus (+69,78 Prozent) – wobei der Höchstwert mit 29,95 Dollar je Feinunze auch hier im vergangenen August erreicht wurde.

Wie hat sich die Coronapandemie auf die Entwicklung der Edelmetallpreise ausgewirkt?

Die von der Politik ergriffenen Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie spielten für den Verlauf der Preiskurve von Edelmetallen eine «essentielle Rolle», wie Mehser sagt. «Sie führten in jüngster Vergangenheit zu einem erheblichen Anstieg der Schuldenstände und einer Stagnation beziehungsweise einem Rückgang der Wirtschaftsleistung.» Und diese Rezession habe wiederum den Goldpreis stark steigen lassen. «Die Pandemie und die damit einhergehenden Konsequenzen wirken sich letztlich auf das Vertrauen, die Risikobereitschaft und die Anlageentscheidungen aus. In Zeiten von Unsicherheit und Inflationsrisiko profitiert Gold aufgrund seiner Wertbeständigkeit.» Interessanterweise schnellte seit Beginn der Pandemie neben dem Goldpreis auch jener von Silber in die Höhe – obschon sich dieser in Phasen wirtschaftlichen Ab-

schwungs gewöhnlich rückläufig entwickelt. Aufgrund der durch die Pandemie geschürten Ängste, vermutet Mehser, dürfte von Anlegern vermehrt auch Silber als sicherer Hafen angesteuert worden sein. Seit Erreichen des Höchstniveaus im August 2020 sind klare Normalisierungstendenzen erkennbar. Die Preise für Gold wie Silber sind merklich gesunken.

Wie stellen sich die Preise für Gold und Silber aktuell dar?

Nachdem sich der Goldpreis seit August 2020 deutlich nach unten entwickelt hat, verspürt er gemäss Mehser nun wieder «etwas Rückenwind». Seit Jahresbeginn sei er um gut 10 Prozent, allein seit vergangener Woche um knapp 3 Prozent gestiegen. Bei Silber ist eine solche Entwicklung aktuell noch nicht zu beobachten, wie Mehser anhand der Gold Silber Ratio aufzeigt: «Dem natürlichen Verhältnis nach müsste Silber gegenüber dem Gold bei 1:20 liegen. Sprich eine Unze Gold entsprächen 20 Unzen Silber. Das ist aktuell nicht der Fall. Das Verhältnis liegt bei 1:80.»

Münzen oder Barren – welche Anlageform ist die sinnvollere?

Gemäss Mehser ist eine Mischung von Anlagemünzen und -barren ratsam – und das in unterschiedlichen Stückelungen. «So kann bei Liquiditätsgespässen ein Teil des Vermögens veräussert werden.» Grundsätzlich empfiehlt sich der Barren eher als Anlage, da der Preis dem Materialwert aufgrund der verhältnismässig einfacheren Herstellung näherkommt. Gerade bei grösseren Investitionen, so Mehser, sei der Barren vor diesem Hintergrund klar im Vorteil.